

ALEKSANDAR
PETROVIĆ

MARIA
HOFSTÄTTER

LUNA
JORDAN

SIBEL
KEKILLI

ANDREAS
LUST

FUCHS IM BAU

EIN **GOLDEN GIRLS** FILM

nach DIE MIGRANTIGEN
der neue Film von **ARMAN T. RIAHI**



PRESSEHEFT

RENDEVOUS FILMVERLEIH

präsentiert

eine Golden Girls Film Produktion

FUCHS IM BAU

Buch & Regie: Arman T. Riahi

Spielfilm/103min/Österreich

WELTPREMIERE:

9. Oktober 2020, Warsaw International Film Festival (Wettbewerb)

Eröffnungsfilm der Diagonale'21
Filmfestival Max Ophüls Preis Saarbrücken 2021

KINOSTART:

19. Mai 2022

Verleih:

Rendezvous Filmverleih
Alexander-Koenig-Straße 2
53115 Bonn
info@rendezvous-filmverleih.de
Tel.: 0228 9212 9350

Vertrieb:

Leinwandagenten
Siemensstraße 2-50
53121 Bonn
info@leinwandagenten.de
Tel.: 0228 9649 2883

Pressebetreuung:

Filmpresse Meuser
Schaffrath Schütz GbR
Carola Schaffrath
Anne Schütz
info@filmpresse-meuser.de
Tel.: 069 4058 04-0

Pressematerial:

www.rendezvous-filmverleih.de

Mit Unterstützung durch die
**Film und Medien
Stiftung NRW**

CAST

ALEKSANDAR PETROVIĆ
MARIA HOFSTÄTTER
LUNA JORDAN
ANDREAS LUST
SIBEL KEKILLI
KARL FISCHER
LUKAS WATZL
MICHAELA SCHAUSBERGER
ANICA DOBRA
FARIS RAHOMA
LJUBIŠA GRUJČIĆ
UVM.

CREW

Regie & Drehbuch

Kamera

Szenenbild

Kostüm

Maske

Montage

Ton

Musik

Casting

Casting Jugendliche

Produzent*innen

ARMAN T. RIAHI

MARIO MINICHMAYR

MARTIN REITER

MONIKA BUTTINGER

BIRGIT BERANEK

KARINA RESSLER

JOANA SCRINZI

ATANAS TCHOLAKOV

KARWAN MAROUF

NICOLE SCHMIED

KIDS OF THE DIASPORA

ARASH T. RIAHI

KARIN C. BERGER

Inspiziert von den Erfahrungen

des Sonderpädagogen der Justizanstalt Josefstadt Wolfgang Riebinger

*Fuchs im Bau entstand **mit der Unterstützung** des Österreichischen Filminstituts (ÖFI), des Filmfonds Wien (FFW), des ORF im Rahmen des Film/Fernseh-Abkommen, Filmstandort Austria (FISA) sowie dem Land Niederösterreich und wurde entwickelt mit der Unterstützung von Sources 2/ Creative Europe MEDIA und START-Stipendium für Filmkunst 2013.*

AUSZEICHNUNGEN

FILMFESTIVAL MAX OPHÜLS PREIS 2021:

- BESTE REGIE (FILMPREIS DES SAARLÄNDISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN)
- BESTES DREHBUCH (FRITZ-RAFF-DREHBUCHPREIS)
- PREIS DER JUGENDJURY

PRESSESTIMMEN

(...) ein präzise gespieltes und inszeniertes, blitzgescheites, ebenso bitteres wie hoffnungsvolles Drama voller emotionaler Wucht, das lange haften bleibt. (Kinozeit.de)

Riahi wirft einen messerscharfen Blick auf die Situation und die Probleme im Strafvollzug, insbesondere was den Umgang mit den Jugendlichen angeht. Der Film kommt ungeschönt, mit griffigen Dialogen und einer guten Portion schwarzen Humors daher und überzeugt mit einer starken Besetzung. (Saarbrücker Zeitung)

„Fuchs im Bau“ steht in der Tradition einer positiven Pädagogik, (...) Riahi lässt sich von Vorbildern aber nicht irritieren, sondern findet einen sehr eigenen Tonfall. Der großartige Aleksandar Petrović macht in der Hauptrolle klar, dass das Gefälle zwischen Lehrer und Schülern kaum vorhanden ist. (FAZ)

(...) eine großartige Regieleistung. (Neues Deutschland)

LOGLINE

Als der ehrgeizige Mittelschullehrer Fuchs der eigenwilligen Gefängnispädagogin Berger zur Seite gestellt wird, entdeckt er durch die unkonventionellen Unterrichtsmethoden der älteren Kollegin nicht nur seine eigene Kreativität wieder, sondern auch das Geheimnis der verschlossenen Insassin Samira.



SYNOPSIS

Die neue Arbeitsstelle des ehrgeizigen Mittelschullehrers HANNES FUCHS (39) ist ungewöhnlich: Es ist die Gefängnisschule im Jugendtrakt einer großen Wiener Haftanstalt. Dort trifft Fuchs auf die eigenwillige Gefängnislehrerin ELISABETH BERGER (60), die mit ihren unkonventionellen Lehrmethoden nicht nur die Untersuchungshäftlinge in Schach, sondern auch die Justizwache auf Trab hält. Dem obersten Wachebeamten der Jugendabteilung, ERNST WEBER (54), ist Bergers Kunststunde ein Dorn im Auge, da er sie als Sicherheitsrisiko sieht. Doch genau auf diese Kunststunde legt Berger besonderen Wert, da sich während des Malens sogar die härtesten Insassen beruhigen.

Fuchs ist motiviert, sich als gefängnistauglicher Lehrer zu beweisen. Doch bald wird ihm klar, dass Berger niemanden an ihrer Seite zulässt. Als Fuchs seine erste Klassenaufsicht hat, kommt es zu einem sexuellen Übergriff auf die in sich gekehrte SAMIRA SPAHIĆ (16). Nach einer Prügelei mit einem anderen Häftling landet Samira in Isolationshaft. Fuchs fühlt sich verantwortlich und sucht nach Möglichkeiten, seinen Fehler wieder gut zu machen. Von der Sozialarbeiterin TARA KETABI (38) erfährt Fuchs Details über das Schicksal Samiras. Da Berger ihn zum Aufräumen und Kaffeekochen degradiert, sucht Fuchs Bestärkung beim Abteilungscommandanten Weber. Nachdem Fuchs in der Klasse kunstvolle Schmierereien auf Samiras Tisch entdeckt und sich die Konflikte zwischen ihm und der widerspenstigen Berger zuspitzen, bringt Fuchs dem traumatisierten Mädchen entgegen aller Vorschriften Farben in die Isolationszelle – nicht nur aus schlechtem Gewissen Samira gegenüber, sondern auch, um sich zu beweisen. Und Samira schlägt nicht nur auf die Farben an, die Fuchs ihr in die Zelle gebracht hat, sondern beginnt schrittweise, sich zu öffnen.

Während Weber versucht, Fuchs gegen Berger auszuspielen, macht Berger Fuchs Stück für Stück zu ihrem Komplizen und zwingt ihn, sich ohne Illusionen seiner Verantwortung als Lehrer zu stellen. In der Zwischenzeit entsteht ein feines Band zwischen Samira und Fuchs, der ihr immer wieder Malsachen in die Isolationshaft bringt. Als neue Schüler das fragile Gleichgewicht der Klasse gefährden, haben Berger und Fuchs gemeinsam großen Erfolg mit einer Exkursion in die Küche der Haftanstalt, wo Berger das Backen eines Apfelstrudels im Handumdrehen mit allen Fächern des Unterrichts verbindet. Fuchs und Berger arbeiten erstmals als Team. Doch Berger verliert auf dem Rückweg in die Klasse das Bewusstsein und landet auf der Krankenstation. Sie ist schwer krank, nur der Anstaltsleiter RUDOLF VANICEK (60) ist eingeweiht. Vanicek beichtet ihr, Fuchs geholt zu haben, damit er sie ablöst und sie sich auf ihre Genesung konzentrieren kann. Doch Berger weigert sich, ihren Posten aufzugeben und damit die Klasse Weber zu überlassen.

Als die mittlerweile aus der Isolation zurückgekehrte Samira erfährt, dass ihr Vater aufgrund der von ihr verübten Attacke verstorben ist, verletzt sie sich schwer mit einem Pinsel. In der Folge wird Berger als Schulleiterin für die Tat verantwortlich gemacht und suspendiert, der Kunstunterricht eingestellt und Fuchs zum Gefängnislehrer befördert. Nur Weber, Berger und Fuchs wissen, dass Samira den Pinsel nicht von Berger bekommen hat. Fuchs kann mit dieser Ungerechtigkeit schwer umgehen. Zusätzlich reißt der Suizidversuch Samiras bei Fuchs alte Wunden auf und lässt begreifen, warum gerade er in einem Gefängnis unterrichten wollte. Zusammen mit der Sozialarbeiterin Ketabi versucht er, das Mädchen vor ihrem Untergang zu bewahren. Als Fuchs schließlich das erste Mal alleine die Häftlinge unterrichtet, kommt es zur unvermeidlichen Konfrontation...

„DAS FEUER MUSS NEU ENTFACHT WERDEN“ DOMINIK KAMALZADEH

In der Gefängnisschule funktioniert der Unterricht ein bisschen anders als draußen, in der Freiheit. Die Aussicht, dass man fürs Leben lernt, ist beispielsweise schon etwas trübe, denn daran will hier keiner mehr so richtig glauben. Die meisten Schülerinnen und Schüler in Arman T. Riahis *Fuchs im Bau* gehen es deshalb pragmatisch an. Sie suchen ein wenig Abwechslung zum monotonen Alltag in der Haftanstalt - schließlich ist es immer noch besser, mit Klassenkameraden herumzufeixen, als sich in der Zelle zu langweilen.

Das hat die Lehrerin Berger (Maria Hofstätter), eine Veteranin auf ihrem Gebiet, schon vor geraumer Zeit erkannt. Ohnehin mehr auf der Seite ihrer nicht gerade auf den Mund gefallenen Jugendlichen, verfolgt sie eine Pädagogik der schleichenden Charakterbildung: Malen steht an erster Stelle, Arbeit an sozialen Fähigkeiten an zweiter. Dann kommt länger nichts. In ihrer Klasse treffen völlig unterschiedliche Kulturen aufeinander, da ist Herzensbildung und wechselseitige Toleranz eben wichtiger als Dividieren oder die richtige Grammatik. Bergers von höherer Stelle abgeseigneter Ausnahmestatus (Karl Fischer spielt ihren Spezi auf Beamtenebene), dessen Freiheiten sie durchaus auch etwas goschert auszunützen pflegt, erregt in der Anstalt allerdings Missfallen. Der Leiter (Andreas Lust) will sie schon länger loswerden, in einem ersten Schritt stellt man ihr nun jemanden zur Seite: Fuchs (Aleksandar Petrović), so heißt der neue Lehrer, der aber selbst wie in die Falle geraten erscheint. In einer bezeichnenden Szene tritt er, als er das Gefängnis betritt, hinter Berger her. Während sich für sie alle Tore automatisch öffnen, wird er vom Personal perlustriert.

Fuchs ist ein „Rookie“, ein Anfänger in dieser ungewohnten Umgebung und auch nicht der coolste Hund auf Erden. Die so wendige wie aufmerksame Kamera von Mario Minichmayr, die sich an den Bewegungen der Figuren orientiert, beißt sich anfangs an ihm fest. Als er das erste Mal das Klassenzimmer betritt, sind die Schüler nur aus dem Off zu hören. Eine einschüchternde Meute, welche die so viel erfahrenere Berger gleichwohl wie mit links dirigiert: Sie muss dazu nicht einmal richtig aufsehen. Fuchs dagegen wirkt nervös, ein Mann in angespannter Erwartung. Wie sich dann später zeigt, braucht er nur eine gute Gelegenheit. *Fuchs im Bau* erzählt davon, wie sich in der Gefängnisschule ein neuer Geist ausbreitet. Der Modus der Veränderung ist allerdings anders als in heroischer gepolten Schulfilmern, von *Dead Poet's Society* bis *School of Rock*, nicht an einen unkonventionellen Lehrer gebunden.

Wie schon in seinem Spielfilmdebüt, der Einwanderersatire *Die Migrantigen*, schraubt Riahi lieber an klischeehaften Rollenbildern herum, versucht einen Blick hinter die Attrappen zu ergattern. Auch diesmal bestimmt das „Kanakendeutsch“ seiner Figuren die komische Tonlage seines Films mit, doch der Fokus hat sich deutlich ins Dramatische verschoben.

Das Gefängnis ist auch ein Mikrokosmos seelisch verwundeter Menschen. Auf Lehrer- wie auf Schülerseite sind hier vor allem jene aufgeschlagen, die an den Anforderungen des richtigen Lebens gescheitert sind. Nun haben sie sich einen bestimmten Modus zugelegt, um zu funktionieren, unterschiedlich erfolgreich verschanzen sie sich hinter ihrer eingeübten Rolle. Der Grund, warum sich Fuchs für den unattraktiven Arbeitsplatz einer Gefängnisschule entschieden hat, liegt in seiner privaten Vergangenheit. Sein Sohn, den man in ein paar wenigen Rückblenden sehen kann, hat sich das Leben genommen. Fuchs, der einmal Drummer einer Rockband war, verbietet sich seitdem jede Ablenkung und laboriert an seiner Schuld. Die neue Arbeit ist auch eine Art Bußgang. Resignativ ist er deshalb nicht, ganz im Gegenteil: Als Lehrer versucht er sich seiner Verantwortung zu stellen und seine soziale Kompetenz zu beweisen. Als wollte er es sich besonders schwer machen, entscheidet er sich für eine verschlossene Kandidatin: Samira (Luna Jordan), ein Mädchen, das sich in ihrem eigenen Körper gefangen wähnt und auf ihr Umfeld mit Wut und Aggression reagiert. Zu ihr fühlt er sich wohl auch deshalb besonders hingezogen, weil er in ihr die Zurückgezogenheit seines eigenen Sohnes wiedererkennt. *Fuchs im Bau* bleibt in seinem Tonfall allerdings beweglich.

Komisch-scurrile Zwischenspiele wie eine „Klassenfahrt“ in die Küche zur gemeinsamen Apfelstrudel-Anfertigung oder das symbolische Durchschreiten einer Tür, die dafür eigens aus der Mauer gerissen wird, wechseln szenisch auf Samiras dramatischer Familiengeschichte und Fuchs' Rettungsversuche. Dazu kommen die Intrigen innerhalb der Institution, die auf genuine Weise schlampig österreichisch wirken. Sie führen jedoch auch dazu, dass sich das anfangs angespannte Verhältnis zwischen Berger und Fuchs langsam entspannt.

In dieser Variation eines „seltsamen Paares“ findet der Film dann auch seinen eigentlichen Fluchtpunkt. Maria Hofstätter verkörpert die Berger als wahren Charakter, und zwar wie im Schlaf. Souverän, wie unkonzentriert sie wirkt und wie sie dann doch alles mitbekommt. Auch, dass in diesem so angespannten Lehrerkollegen noch ein Feuer brennt. Man muss es nur neu entfachen.

REGIE STATEMENT

Während der Recherche zu meinem Kinodokumentarfilm *Schwarzkopf* saß ich das erste Mal beim Sonderpädagogen der Justizanstalt Josefstadt, Wolfgang Riebniger, im echten Klassenzimmer der Gefängnisschule, wo die Idee zu *Fuchs im Bau* entstand. Riebniger lehrte noch vor wenigen Jahren und insgesamt über 25 Jahre lang in der Gefängnisschule, wo jugendliche Insass*innen im schulpflichtigen Alter unterrichtet werden. Riebniger hatte relativ freie Hand, auf welche Art und Weise er die Schüler*innen unterrichtete. Unter seiner Leitung war die Gefängnisschule geprägt von selbstständigem Lernen, von paradoxer Intervention und Improvisation, um das Interesse der Schüler*innen am Unterricht nicht zu verlieren. Tatsächlich war das Herz seines Unterrichts das kreative Arbeiten.

Fuchs im Bau erzählt von der Begegnung dreier Menschen, die in der Gefängnisschule einer Vollzugsanstalt aufeinandertreffen und deren Leben sich danach für immer verändern wird. Zuerst ist da der ehrgeizige Mittelschullehrer Hannes Fuchs, der an die Gefängnisschule kommt und sich beweisen möchte, immer mit dem Ziel vor Augen, den Schüler*innen zu helfen und irgendwann Chef der Gefängnisschule zu werden. Fuchs ist ein tief verletzter Mann, der ausgerechnet in der schwierigsten aller Schulen nach Vergebung für seine vergangenen Fehler sucht, dort seine eigene, verschüttete Kreativität und Lebenslust wiederentdeckt und daran erinnert wird, warum er eigentlich Lehrer ist.

Die Gefängnisschule wiederum ist das Revier der abgebrühten Hähnlehrerin Elisabeth Berger, die ununterbrochen Gefahr läuft, ihre gesamte Arbeit zerstört zu sehen. Denn die restriktive Institution in der Gestalt des Abteilungskommandanten Ernst Weber greift ständig das Herz ihres Unterrichtes, die Kunststunde, an. Genau in diesem Kunstunterricht findet die verstörte und verschlossene 16-jährige Samira Halt durch das Malen, in einer Zeit, in der nicht nur die Welt um sie herum, sondern vor allem ihr eigener Körper gegen sie rebelliert. Samira spricht kaum noch, denn die ihr nächsten Menschen haben sie betrogen. Doch sie kommuniziert durch ihre Zeichnungen und Malereien.

Riebniger war mit seinem Idealismus und seinem außergewöhnlichen Umgang mit den Häftlingen vielen Beamt*innen im restriktiven Gefängnis ein Dorn im Auge. Als Kind zweier Pädagog*innen war und bin ich beeindruckt von der Wirkkraft von Riebnigers Lehrtätigkeit. Im Gefängnis kämpfte der Sonderpädagoge tagtäglich gegen eine, wie er selbst sagte, totalitäre Institution, in der sein Ansehen als Gefängnislehrer stieg, je höher der Dienstrang der JVA-Beamt*innen war, mit denen er zu tun hatte. Wir freundeten uns an und ich besuchte ihn bis zu seiner Ablöse vor einigen Jahren regelmäßig in der JVA.

Ich wusste bereits nach meinem ersten Tag in der Gefängnisschule, dass ich ein Drehbuch über diesen Ort schreiben würde. Bald konfrontierte ich Riebniger mit dem Vorhaben, einen Film zu machen, der von seinen Erfahrungen in der Gefängnisschule und dem Zustand des Justizvollzugs in Österreich geprägt ist. Mittlerweile genieße ich das Vertrauen dieses respektvollen Mannes, der es stets schaffte, seinen desperaten Schüler*innen Hoffnung zu schenken und sie mit seiner konsequenten Umgangsweise frei von Beurteilung und Bewertung zurück auf Augenhöhe mit der Gesellschaft zu bringen, von der sie sich verstoßen fühlten.

Mit der Unterstützung des Häfnlehrers Riebniger und dem STARTStipendium des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur recherchierte ich die Charaktere, Schauplätze, aber vor allem die Verhältnisse innerhalb der JVA und des Wirkungs- und Arbeitsbereiches des Sonderpädagogen bis kurz vor seiner Pensionierung.

Fuchs im Bau erzählt auch von den Schwächen des institutionalisierten Strafvollzugs, wie die letzten Vollzugsskandale, Missbrauchsfälle und Justizverfehlungen leider bestätigen. Eine ordentliche Qualitätskontrolle fehlt. Der Film soll darüber hinaus die grundlegende Frage stellen, wie der österreichische Strafvollzug mit Jugendlichen umgeht. Eine Frage, die vor dem Hintergrund einer hohen Rückfallrate durchaus berechtigt ist. Best Case Practices beispielsweise in der Schweiz, wo sich unter anderem durch offenen Vollzug die Rückfallrate minimiert, könnten durchaus auch Vorbilder für die Zukunft des österreichischen Jugendvollzugs sein. Nach meiner Recherche kann ich behaupten, dass viele Verantwortliche im Jugendstrafvollzug in erster Linie gegen die Re-Kriminalisierung der Klient*innen ankämpfen müssen, anstatt sich mit ihrer Resozialisierung beschäftigen zu können.

In der Arbeit mit START-Stipendiums-Projektbegleiter Karl Markovics sowie mit Produzent und Dramaturg Arash T. Riahi erwies sich rasch die Figurenkonstellation mit Berger als zentraler Figur und dem jüngeren Lehrer Fuchs als Hauptfigur als ideale Variante, die Geschichte der Häfnschule aus der Perspektive eines Neulings zu erzählen, in der mehr am Spiel steht, als eine möglicherweise vakante Lehrposition.

Samiras Geschichte, die bis zur Pubertät meint, in einem weiblichen Körper geboren worden zu sein, obwohl bei ihr beide Geschlechter angelegt sind und sie sich weniger als Mädchen und mehr als Bursche sieht, spricht wiederum ein großes Tabuthema an: Intersexualität im migrantischen Milieu.

Fälle wie Samiras Geschichte werden totgeschwiegen, offizielle Zahlen gibt es kaum. Man kann vermutlich von einer hohen Dunkelziffer ausgehen. Auch zu Samira gibt es eine Vorlage, die auf wahren Begebenheiten beruht. Ich habe ihre Geschichte selbstverständlich zum Schutz aller Beteiligten abgeändert und die Namen geändert.

Nicht nur der Gefängnislehrer Riebniger stand Vorbild für dieses Projekt: Als ich im Zuge meiner Recherche auf die ehemalige Salzburger Gefängnislehrerin Siegelinde Rettenbacher – eine über alle Parteigrenzen hinweg hochgelobte Pädagogin – gestoßen bin, formte sich die Idee, aus dem Häfnlehrer eine Lehrerin zu machen – die Figur wurde sofort interessanter, kontroverser und facettenreicher. Nach der raschen Zusage von Maria Hofstätter war die Entscheidung gefallen.

Die Geschichte der Gefängnisschule, erzählt aus der Perspektive des vorbelasteten Neuankömmlings, der aus seiner Komfortzone gerissen wird, liegt mir enorm am Herzen. Eine ernsthafte, politische, aber auch öffentliche Diskussion über den Jugendstrafvollzug sollte rasch geführt werden. Die Gefängnisschule hat mich bereits vor Jahren in ihren Bann gezogen, denn sie steht symbolisch für einen Raum – den einzigen – in dem die jugendlichen Insass*innen frei sein können, obwohl sie im Gefängnis sitzen. Ein Widerspruch, aber Wirklichkeit.



„ISOLIEREN UND EINSPERREN IST KEINE GUTE LÖSUNG“

KARIN SCHIEFER (AFC) IM GESPRÄCH MIT ARMAN T. RIAHI

Inspiziert von einer außergewöhnlichen Lehrerpersönlichkeit in einem Wiener Gefängnis erzählt Arman T. Riahi in *Fuchs im Bau* die Geschichte von Jugendlichen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, einem System, das sie einsperrt, um sie zu korrigieren und Menschen, die den Teenagern ihre Zukunft offen halten wollen.

KARIN SCHIEFER: *Wolfgang Riebniger ist ein ehemaliger Gefängnislehrer, der die wesentliche Inspiration für diesen Film geliefert hat. Wie sehr hat die Begegnung mit ihm die Vorgeschichte dieses Projekts geprägt?*

ARMAN T. RIAHI: Als ich Wolfgang Riebniger kennen gelernt habe, habe ich an meinem ersten Dokumentarfilm Schwarzkopf gearbeitet, in dem es um junge Rapper ging, die Österreicher sind, sich aber nicht als solche fühlten und keinen Bezug zu diesem Land hatten. Mich hat interessiert, warum. Manche der jungen Burschen waren im Gefängnis oder zumindest in Untersuchungshaft gelandet. Ich wollte im Gefängnis herausfinden, was sie bewegt und was sie dahin gebracht hat, so weit abzurutschen, dass sie mit 16 oder 17 in U-Haft landen. Als ich die Justizanstalt Josefstadt kontaktiert habe, wurde ich direkt an die Gefängnisschule weiterverwiesen. Ich glaube, es ist nur wenigen Leuten in Österreich bewusst, dass es in den Strafanstalten Schulunterricht gibt. Es ergibt sich daraus, dass die Strafmündigkeit bei 14 liegt und die Schulpflicht mit 15 Jahren endet. Es ist also gesetzlich vorgeschrieben, dass sie unterrichtet werden und das ist gut so.

So habe ich Wolfgang Riebniger kennengelernt. Ich denke, er hat sich anfangs über mich gewundert, weil ich mich immer wieder zu Unterrichtsbeginn in die Klasse gesetzt habe, um zu beobachten und mit den Kids zu reden. Fotos oder Videos durfte ich natürlich keine machen. Ich hätte gerne auch einen Dokumentarfilm im Gefängnis gemacht, um diesen jungen Leuten eine Stimme zu geben. Was hinter Gefängnismauern passiert, ist ja nach wie vor ein Tabu. Der Raum der Gefängnisschule ist ein besonderer Raum, der Gedanke, dass man darüber einen Film schreiben müsste, war sofort da. Es ist der einzige Raum in der Anstalt, wo die Kinder frei sein können und wenn der Lehrer gut ist, darin bestärkt werden, dass sie etwas erreichen können. Wolfgang Riebniger hat sehr unkonventionell unterrichtet. Das wollte ich über die Figur der Gefängnislehrerin Berger in den Film übertragen. Es geht darum, die Aufmerksamkeit von Kindern auf sich zu ziehen, die eigentlich gedanklich permanent woanders sind oder oft den Tränen nahe sind, weil sie keine Ahnung haben, was mit ihrem Leben gerade passiert.

KARIN SCHIEFER: *Wie kam es dazu, dass sich die Geschichte von FUCHS IM BAU nun um zwei Lehrerpersönlichkeiten bewegt, die ein Spannungsfeld zwischen Konkurrenz und Solidarität entwickeln und bei denen auch noch ein Generationenkonflikt sowie ein Mann/Frau-Thema ins Spiel kommt?*

ARMAN T. RIAHI: Es war sehr früh klar, dass der Lehrer die Hauptfigur sein muss. Aber was zählt ein Film über eine Gefängnisschule ohne Schüler? Der klassische Topos vom Lehrer und dem Schüler war mir jedoch schon zu oft erzählt.

Ich wollte auch eher darüber erzählen, wie verantwortungsvoll der Job des Gefängnislehrers ist. Gemeinsam mit Arash T. Riahi, der auch mein Dramaturg war, war uns ziemlich bald klar, dass es eine Figur braucht, die neu dazukommt. Ein Greenhorn als Lehrer, der plötzlich beschließt, dort aufzutauchen hatte viel erzählerisches Potenzial, gerade weil die Kinder sich befremdlich verhalten und oft niemanden an sich heranlassen.

KARIN SCHIEFER: FUCHS IM BAU erzählt von zwei Lehrerpersönlichkeiten in einem System, in dem sie mit ihrem Engagement auch als Systemgegner wahrgenommen werden; er erzählt von mehreren Schicksalen Jugendlicher und auch vom Arbeitsplatz Jugendgefängnis, von Strukturen des Strafvollzugs, von der Macht und Ohnmacht in den geschlossenen Gängen. Wie sind Sie mit der wachsenden Komplexität der Geschichte umgegangen?

ARMAN T. RIAHI: Es hat einige Drehbuchfassungen gegeben. Manchmal klangen in den Feedbacks der Förderjurs Fragen durch wie „Wäre eine Lehrerfigur nicht genug?“ Episodenfilme zu erzählen, ist eine große Herausforderung, von der ich wusste, dass man daran leicht scheitern kann. Ich war mir aber sicher, dass alle Erzählstränge im Gefängnis zusammenlaufen und es einen Weg gibt, wo alle drei Geschichten wie Elemente, wie Feuer und Wasser ineinandergreifen. In der Drehbuchphase war es immer ein Kampf, ein Hin und Her, ein Vor und Zurück in den Gewichtungen zwischen Berger, Fuchs und Samira. Irgendwann musste ich mich für eine Hauptfigur entscheiden und das war Fuchs. Ich gehe mit seinen Augen in die Geschichte hinein und höre auch mit seinem Blick am Ende auf, dazwischen galt es darauf zu schauen, wo und zwischen welchen Figuren es mehr Dynamik brauchte. Selbst in der Schnittphase haben wir den Film immer wieder neu geschrieben.

KARIN SCHIEFER: Wieviel Recherche im Gefängnis über dortige Abläufe und Hierarchien ist in das Drehbuch eingeflossen?

ARMAN T. RIAHI: Es ist sehr viel aus meinen Beobachtungen eingeflossen. Es gibt nur wenige überspitzte Details, die erfunden sind, wie z. B., dass die Kinder beim Verlassen der Klasse auf Stifte kontrolliert werden. Ansonsten ist alles recherchiert. Man könnte manche Stellen für übertrieben halten, aber die meisten Sachen, die im Film passieren, beruhen auf wahren Begebenheiten und vieles auf Erfahrungen von Wolfgang Riebinger. Ich habe mit dem Drehbuch 2013 mit einem START-Stipendium des BKA begonnen, in dieser Zeit ist die Idee des Newcomers Fuchs geboren, davor habe ich sehr viel recherchiert. Mein erster Gefängnisbesuch und die Begegnung mit Wolfgang Riebinger geht auf 2009 zurück. Man versteht sehr schnell wie das Gefängnis als Institution hierarchisch funktioniert. Ein Gefängnislehrer agiert auf einem anderen Niveau, er muss mit den Beamten zurechtkommen, kann aber auch vertikal, d.h. in Richtung Vollzugsleitung Dinge erwirken, die in einer normalen Schule undenkbar wären. Gefängnislehrer sind Sonderpädagogen und können und müssen auch mehr machen, als eine normale Schule tun kann. Ich bin mit den Schauspieler*innen ins Gefängnis gegangen und wollte auch von Maria Hofstätter und Aleksandar Petrović, dass sie sich zum Nachfolger von Wolfgang Riebinger in den Unterricht setzen. Es herrscht im Unterrichtsraum eine paradoxe Situation zwischen einer einerseits sehr angespannten Atmosphäre, andererseits ist es der einzige Raum im Gefängnis, wo die Jugendlichen wissen, dass etwas weitergehen kann, dass sie etwas lernen und eine Art von Freiraum herrscht. Die Alternative ist die Zelle.

KARIN SCHIEFER: Spannung herrscht in FUCHS IM BAU ununterbrochen: Zwischen den Insass*innen, in den Hierarchien, zwischen den beiden Lehrern, zwischen Lehrern und Schülern. Alle stehen unter Strom. Wie inszeniert man diesen Dauerzustand?

ARMAN T. RIAHI: Ich habe für die Jugendlichen bestimmte Figuren ausgedacht und Geschichten entwickelt, entsprechend einer demografischen Realität im Gefängnis, d.h. viel mehr Burschen als Mädchen und bestimmte Nationalitäten und Ethnien.

Nachdem Cherrelle Janecek und Denise Teipel von Kids of the Diaspora diese Jugendlichen gecastet hatten, haben wir uns hingesezt und für die jeweiligen Kinder nochmals genauer die Geschichten entwickelt. Jeder einzelne Jugendliche, der im Film drinnen sitzt, hat einen Grund, warum er oder sie da drinnen sitzt. Wir haben sehr früh mit den Proben begonnen, damit der Eindruck entsteht, dass es sich um eine plausible Gefängnisschule handelt. Beide Lehrer – Berger wie Fuchs – sind vereinsamte Menschen, zwischen ihnen entsteht im Laufe der Geschichte ein richtiger Kampf. Maria Hofstätter musste auch Berbers Krankheit und den drohenden Verlust des einzigen, was sie noch hatte, vermitteln. Ich musste gar nicht viel machen, es war viel da. Der Druck war immer da, 80 % des Films begibt sich kammerpielartig im Gefängnis, das haben alle gespürt.

KARIN SCHIEFER: *Berger und Fuchs haben beide eine besondere Vorgeschichte, die in beiden Fällen sehr reduziert erzählt wird. Etwas präziser bei Fuchs. Wie wollten Sie mit diesen Vorgeschichten umgehen? Sind Sie auch der Frage nachgegangen, wer einen Beruf im Zusammenhang mit dem Strafvollzug wählt?*

ARMAN T. RIAHI: Ich hatte immer zwei Vorbilder vor Augen, zum einen Wolfgang Riebinger und zum anderen auch eine ehemalige Gefängnislehrerin aus Salzburg. Jeder Lehrer hat seine Gründe, diesen Job auszuüben und ganz besonders ein Gefängnislehrer, der sich den schwierigsten Ort für die Ausübung seines Berufs ausgesucht hat. Ich habe vor allem für die Figur von Fuchs mehr Backstory gebraucht, damit er nicht nur als idealistischer Lehrer rüberkommt. Man muss gute Gründe haben, um dort als Lehrer zu landen. Entweder man will etwas bewegen oder man sieht die Gefängnisschule als eine besondere Herausforderung. Es ist eine schwierige Aufgabe, diesen Kindern Hoffnung zu geben, sie an diesen vier oder fünf Stunden am Tag abzulenken und Wertschätzung zu vermitteln. Für die Gefängnislehrer, die ich gekannt habe, war ihr Beruf ihr Leben. Bei Berger ist das auch der Fall. Ich wollte nicht, dass der Eindruck entsteht, ihr Ego bekommt einen Schlag versetzt, weil ein jüngerer, männlicher Kollege plötzlich auf den Plan tritt. Sie glaubt, etwas hinterlassen zu müssen. Bei Fuchs hat es sich ergeben, dass er ein tief verletzter Mensch sein muss, bei dem ein Schuldgefühl und das Bedürfnis nach Wiedergutmachung sehr tief sitzt. Er vermittelt das Gefühl, eine Strafe verdient zu haben.

KARIN SCHIEFER: *Fuchs kämpft um seine Position, aber auch um eine Schülerin – Samira –, die ein starkes Gender-Thema anspricht.*

ARMAN T. RIAHI: Samiras Geschichte basiert auf der von mehreren Figuren und Begebenheiten, denen ich im Lauf meiner Auseinandersetzung mit den Jugendlichen begegnet bin. Ich wollte nicht noch einmal die Geschichte vom schlimmen Jungen erzählen, der auf die schiefe Bahn gekommen ist. Drogenhandel, Überfall, Nötigung – das sind die Standard-Geschichten. Ich bin auf einen Fall von einem intersexuellen Burschen gestoßen, es war einer von sich mehrenden Fällen, der in Österreich die entsprechenden NGOs beschäftigt hat. Das wirft die Frage auf: Wie geht man in unserem binären System, das nicht nur im Gefängnis Gültigkeit hat, mit non-binären Menschen um? Der Zustand, in dem Samira sich befindet, war für mich ein schönes, kontrapunktierendes Bild für das Gefängnis, wo alles mit einer Absolutheit betrachtet wird, wo ein Entweder/Oder herrscht. Für Samira hat dieses System keinen Platz. Ich habe versucht, so subtil wie möglich zu erzählen. Beispielsweise redet sie nicht. Es ist einer von vielen kleinen Hinweisen, dass sie sich sehr schämt für etwas, weil ihre Eltern nicht wollten, dass sie zu dem steht, was sie ist. Dass sie gerade im Gefängnis jemanden findet, der sie akzeptiert, als das, was sie ist, das fand ich sehr schön. Akzeptanz war auch das oberste Gebot von Wolfgang Riebinger.

KARIN SCHIEFER: *Sie haben mit DIE MIGRANTIGEN zuletzt eine sehr erfolgreiche Komödie gemacht. Wie sehr hat Ihnen der Gefängniszellenraum auch etwas Freiraum fürs Lachen und das Komödiantische geboten?*

ARMAN T. RIAHI: Wir haben die Klasse auch benutzt, um zu zeigen, dass nicht alles schlimm und schlecht ist. Ich wollte kein reines Drama erzählen, das entspricht nicht meinem Zugang zum filmischen Erzählen. Ich will in Nuancen erzählen. So schlimm kann es gar nicht sein, dass nicht auch das Lachen seinen Platz hat. Gerade deswegen ist in den schlimmsten Situationen der Humor ganz wichtig. Beim Umgang des Lehrers mit den Kids war es wesentlich, auf Augenhöhe zu sein – „Wenn du mich beleidigst, dann rede ich mit dir auch so“. Ohne die humoristischen Spitzen wäre mir der Film zu düster gewesen. Wir haben es mit Jugendlichen zu tun, sie sind noch Kinder und es ist einfach lustig mit ihnen. Sie gehen sehr brutal miteinander um, aber auch sehr witzig und sie vergeben einander sehr schnell. Das gibt Raum für Positives und Hoffnung. Jeder Witz, den der Lehrer macht, ist für die Kinder beruhigend und eine Art Therapie. Alles in der Gefängnisschule ist ein bisschen Therapie, um die Kinder runterzubringen.

KARIN SCHIEFER: *Wie wichtig und wie schwierig war es, in einem echten Gefängnis zu drehen?*

ARMAN T. RIAHI: Es war total wichtig und total schwierig, ein echtes Gefängnis zu finden. Drehen in einem Gefängnis, das in Betrieb ist, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wir hatten das Glück, dass die Außenstelle Stockerau, die ein Teil des Korneuburger Gefängnisses ist, gerade leerstehend war. Wir haben es so eingerichtet, dass es aussah wie ein Trakt in einem größeren Gebäude. Die Justizanstalt Josefstadt haben wir für die Außenaufnahmen verwendet und dann versucht, Innen und Außen einander anzugleichen, obwohl die Architektur jeweils sehr unterschiedlich war. Das Gefängnis Stockerau ist eindeutig renovierungsbedürftiger als die Josefstadt und man hat auch die Patina gespürt. Dort waren aber bis vor wenigen Jahren noch Jugendliche untergebracht. Das Arbeiten selbst in unserem inszenierten Gefängnis hat eine ganz spezielle Wirkung auf uns als Team aber auch auf die Kinder gehabt. Ich habe sie vor den Dreharbeiten dorthin gebracht und in die Zellen geführt, wo sie alle Zeit verbracht haben. Es hat auf uns abgefärbt und davon wollte ich möglichst viel einfangen. Nach vier, fünf Drehwochen waren wir nervlich ziemlich angespannt. Das Sounddesign ist zur Gänze vor Ort aufgenommen worden. Vor Drehbeginn habe ich bei einer Jury-Tätigkeit die französische Kamerafrau Sophie Maintigneux kennengelernt, der ich eine interessante Anregung zu verdanken habe. Sie hat mich darauf hingewiesen, dass das Akustische im Gefängnis für uns Filmemacher viel wichtiger ist als das Visuelle. Sie sagte, dass das Gefängnis etwas ist, das man vor allem in seinen Klängen nicht kennt: die Stimmen, die Rufe, die Schreie der Häftlinge, die Türen, die auf- und zugehen, das Klimpern der Schlüssel.

KARIN SCHIEFER: *Der ganze Film ist farblich sehr stark durch ein Konzept geprägt und verwendet auch nicht mehr Licht als gerade notwendig. Warum diese Entscheidung?*

ARMAN T. RIAHI: Wir haben uns bei diesem Film entschieden, nicht allzu sehr auf den aktuellen Realismus von Österreichs Gefängnissen zu setzen, weil uns das zu „slick“ war. Die modernen Gefängnisse sind sehr hell und einfärbig. Bei den älteren Gefängnissen, wie das in Stockerau, schaut jeder Gang anders aus. In den alten Gefängnissen ist es so, dass die dunkle Farbe bis zur Schulterhöhe reicht und oben eine helle Farbe ist. Wir haben es umgekehrt gemacht. Wir wollten einem Genrefilm näher sein als einem sozialrealistischen Drama und haben uns bewusst für diesen Genrelook entschieden. Das Gefängnis sollte auch eine Art Alptraumzustand widerspiegeln und dafür waren Farben wichtig. Wir wollten das Gefängnis selbst kühler halten und darauf achten, dass Wärme durch das Licht oder den Klassenraum von Berger entsteht, den sie selber gestalten konnten. Wir wollten nur dann und wann im Film Farbakzente setzen. Tatsache ist, dass die jungen Leute in einem Gefängnis sind und nicht in einem Internat. Es gibt Gitter, Schlösser und keine offene Tür.

KARIN SCHIEFER: *Die Kamera ist gerade in den Klassenszenen eine bewegte Kamera. Brauchte es in den engen Räumen die Bewegungsfreiheit der Kamera?*

ARMANT. RIAHI: Es war eine Grundsatzentscheidung, dass wir eine bewegte Kamera wollten, die manchmal wie eine zusätzliche Figur ihre Eigenständigkeit besitzt. Wir haben die Szenen mit den Jugendlichen im Klassenzimmer chronologisch gedreht und meine Befürchtung war, durch den Umbau zwischen Szenen den Fluss der Kinder zu unterbrechen. Unser Ziel war, 360° sofort in jede Richtung filmen zu können.

Lichtmäßig war das möglich, weil wir mit einem System von ferngesteuerten, in der Decke verankerten Lichtröhren gearbeitet haben. Das hat Flexibilität und Schnelligkeit erlaubt und mir die Zeit fürs Essentielle eingeräumt. Schauspieler sind ja keine Roboter, die alles unendlich oft wiederholen können, gerade die Kids nicht, die praktisch alle Laien sind. Da wir nicht alles vorher proben konnten, muss man schon sagen, dass die ersten Takes oft Probencharakter hatten, gerade dann, wenn die Szenen komplex waren. Es waren ja bis zu 18 Leute in diesem Raum und 50% des Films spielen in diesem Klassenzimmer. Man musste variieren und improvisieren. Im Vergleich zu *Die Migrantigen* war es ein Befreiungsschlag. Ich habe mit *Fuchs im Bau* einen Film gebraucht, wo die Kamera entfesselt ist und ich mich mit ihr bewegen kann, als würde ich einen Dokumentarfilm machen, wo ich kein Licht brauche, um zu zeigen, was ich zeigen will. Es war mir wichtig, gemeinsam mit Mario Minichmayr meine Liebe zum Dokumentarfilm in die Kameraführung hineinzubringen. Viele Szenen sind in One-Shots aufgelöst, manchmal hat es funktioniert, manchmal mussten wir unterbrechen, weil es zu lange wurde. Es ging vor allem auch um ein Setting, wo die Beweglichkeit der Kamera einen Kontrapunkt zum Zustand der Unfreiheit im Gefängnis setzt.

KARIN SCHIEFER: *„Wir korrigieren, was in der Gesellschaft falsch gelaufen ist.“ Der Film führt auch vor Augen, was im Strafvollzug falsch läuft. Wirft der Film nicht die Frage danach auf, wo der eigentliche Korrekturbedarf liegt?*

ARMAN T. RIAHI: Die Jugendgerichtshilfe, die sehr eng mit der Justizwache zusammenarbeitet, macht eine sehr gute Arbeit. Der ist nichts vorzuwerfen. Man kann das System nicht von heute auf morgen umstoßen. Die Justiz ist komplett unterbudgetiert und hat zu wenig Personal. Aber man muss sich alternative Modelle überlegen, wie die Kinder – 14-Jährige sind Kinder – auch wenn sie am Sprung ins Erwachsenenleben sind, ihr Leben trotz Verurteilung und Haft noch in eine gute Richtung bringen können. Das Gefängnis ist nicht der Ort, wo man noch über Bestrafung nachdenken sollte, sondern wo man sich damit beschäftigen muss, wie man diese Kinder resozialisieren kann, denn die Rückfälligkeit ist sehr hoch. Wir haben sehr darauf geachtet, dass der Film keiner Institution eine Schuld zuweist. Die Beamten sind nicht die Bösen. Weber, der Abteilungskommandant im Film, macht auch nur seinen Job und will alles tun, dass nicht noch mehr Chaos im Gefängnis herrscht. Er muss delinquent gewordene, hormongesteuerte Jugendliche unter Kontrolle halten und das ist ein harter Job. Das Gefängnis als Institution ist ein höchst-diskutabler Raum und es ist sehr wichtig, grundsätzlich zu hinterfragen, ob es richtig ist, was dort passiert. Isolieren und Einsperren ist keine gute Lösung. Aber man könnte damit beginnen, diese Kinder nicht im selben Gebäude unterzubringen wie schwere Verbrecher, die für den Rest ihres Lebens da drinnen sitzen. Man könnte sich Modelle wie das in der Schweiz ansehen, wo es offenen Vollzug und Wohngemeinschaften gibt. Am Ende des Tages sind die Kinder sich selbst überlassen. Die Sozialarbeiter der Jugendgerichtshilfe sind die einzigen, die sich zwischen den Welten bewegen und gemeinsam mit den Pädagogen die einzigen, die etwas ausrichten können. Aber auch der Lehrer geht am Freitagnachmittag nach Hause. Riebniger ist oft auch am Wochenende gekommen. Deswegen war es wichtig, dass er in der Figur der Berger weiterlebt, weil das mehr als nur ein Job ist. Ich wollte nicht die Geschichte einer Fackelübergabe von einer Idealistin an einen, der nur seinen Job macht, erzählen. Deshalb brauchte es die Geschichte von Fuchs, dessen Weg unvermeidlich dorthin führt.

Das AFC Interview mit den Produzenten Arash T. Riahi und Karin C. Berger lesen Sie unter folgendem Link:
https://www.austrianfilms.com/interview/dreharbeiten_fuchs_im_bau/DE

STATEMENT DES GEFÄNGNISPÄDAGOGEN WOLFGANG RIEBNIGER

Und es begab sich vor ca. einem Dutzend Jahren.

Aus einer Gefängnisbekanntschaft entwickelte sich innere Verbundenheit, ja Freundschaft.

Arman T. Riahi besuchte mich regelmäßig in meiner Gefängnisschule in der Justizanstalt Josefstadt und nahm wissbegierig, aufmerksam am Unterricht teil.

Es entwickelte sich ein pädagogischer und gesellschaftspolitischer Austausch auf hohem Niveau. Daraus entstand, gleich einem Hirngespinnst die Idee Gesehenes, Gehörtes, Erlebtes aus dem Gefängnisalltag filmisch umzusetzen.

Aus genauesten und gewissenhaftesten Recherchen resultierten zahlreiche Drehbuchentwürfe, bis schließlich im Jahr 2019 die Jubelmeldungen „Drehbuch angenommen, Film finanziert, Filmstart“ bekanntgegeben werden konnten.

Ich schätze mich glücklich, dass ich im Team Riahi mitarbeiten durfte und sowohl Riahi als auch die Schauspieler*innen auf meinen Erfahrungsschatz aus dreißigjähriger Tätigkeit als Gefängnislehrer und Pädagoge zurückgegriffen haben.

Menschen aus einundzwanzig verschiedenen Nationen waren an dem Filmprojekt beteiligt. Riahi verstand es in einer herausragenden Atmosphäre von Harmonie, pädagogische, sozialarbeiterische, menschliche und sicherheitsrelevante Inhalte künstlerisch umzusetzen.

Diese Harmonie und Empathie erinnerten mich an meine Tätigkeit im Gefängnis.

„Empathie und Liebe statt emotionaler Hiebe“ möge als eine von vielen Kernaussagen dieses Filmes im Mittelpunkt stehen bleiben.

In harmonischer und dankbarer Erinnerung
SR Wolfgang Riebniger



“

Das Drehbuch enthält so viel von dem, was unsere Gegenwart ausmacht, wofür es aber meist keinen Ausdruck oder nur eine falsche Sprache gibt. Arman T. Riahis Drehbuch findet nicht nur die richtigen Bilder und den richtigen Ton – es findet eine Antwort auf die Frage, wie wir menschlich bleiben können.

”

KARL MARKOVICS

(dramaturg. Begleiter während des START-Stipendiums für Filmkunst 2013)



“

Ich finde, das ist ein hervorragendes Drehbuch, das ist so wunderbar in der Mitte zwischen Drama und Witz angesiedelt, und man hat alle Charaktere vor Augen, da kann ich nur ein großes Kompliment machen.

”

JOSEF HADER

(österreichischer Schauspieler, Kabarettist und Filmemacher)



REGIE & DREHBUCH

ARMAN T. RIAHI

Arman T. Riahi wurde 1981 im Iran geboren und ist in Wien aufgewachsen, wo er bereits als Schüler seine ersten Kurzfilme gemacht hat. Er studierte Medientechnik und hat als Grafik- und Screendesigner in London und Wien gearbeitet. Seit 2005 ist Riahi als freischaffender Regisseur und Drehbuchautor tätig. *Schwarzkopf*, Riahis erster Kinodokumentarfilm, lief 2011 in den österreichischen Kinos, gewann den Publikumspreis der Diagonale 2011 und feierte seine internationale Premiere als Eröffnungsfilm des Doku-Wettbewerbes des 17. Sarajevo Film Festival. Riahis erster gemeinsamer Dokumentarfilm mit seinem Bruder Arash, das Cross-Media-Projekt *Everyday Rebellion*, nahm an über 60 internationalen Festivals und Veranstaltungen teil.

2013 war Riahi mit seinem Spielfilmstoff *Fuchs im Bau* (vormals: Der Lehrer) einer der 5 START-Stipendiaten für Filmkunst des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst & Kultur. Riahis Spielfilmkomödie *Die Migrantigen* gewann u.a. den Publikumspreis des Filmfestival Max Ophüls Preis 2017, sowie eine ROMY für das Beste Drehbuch Kinofilm. Der Film zählt in seiner Kinolaufzeit knapp 90.000 KinobesucherInnen in Österreich, sowie über 135.000 im deutschsprachigen Raum. In der Saison 2019/2020 lief das von Riahi, Petrović und Rahoma adaptierte Theaterstück *Die Migrantigen* erfolgreich an den Kammerspielen des Theaters in der Josefstadt. Riahis neuer Spielfilm *Fuchs im Bau* erscheint 2021.

Seit 2015 unterrichtet Riahi Pilotentwicklung an der Masterklasse Film & TV der FH St. Pölten.

WERKAUSWAHL

FUCHS IM BAU (2020, Spielfilm, Drehbuch & Regie, 103 Min.) gefördert von ÖFI, FFW, ORF, Land Niederösterreich: entwickelt mit Sources 2/Creative Europe MEDIA und START-Stipendium für Filmkunst 2013.

Theateradaption von **DIE MIGRANTIGEN** für das Theater in der Josefstadt (2019)

DIE MIGRANTIGEN (Spielfilm, Komödie, 90min), Regie & Buch: Arman T. Riahi, Co-Autoren Aleksandar Petrović, Faris Rahoma.

KINDERS (Kinodokumentarfilm, 90min), Co-Autor und -Regie mit Arash T. Riahi, Special Jury Prize Sarajevo Film Festival 2017, Diagonale '16 Publikumspreis, Kinostart Deutschland: Juni 2018.

EVERYDAY REBELLION (Kinodokumentarfilm, 52/118min), Co-Autor und Co-Regie mit Arash T. Riahi, CPH:DOX 2013 Politiken Audience Award, Cinema for Peace Award, IDFA Panorama, Biennale 2013-BEN Best Transmedia Project, ARTE Pixel Pitch Prize 2012 Best Cross-Media Project & über 50 internationale Festivals; erfolgreichster österreichischer Festivalfilm 2014

SCHWARZKOPF (Kinodokumentarfilm, 90min), Buch & Regie, Diagonale 2011 Publikumspreis; Special Jury Mention Award Docudays Beirut Int'l Documentary Film Festival; Eröffnungsfilm Doku-Competition Sarajevo Film Festival, u.v.m.

A photograph of Maria Hofstätter as Elisabeth Berger. She is a woman with dark, curly hair, wearing glasses on her head, a blue button-down shirt over a yellow t-shirt. She is looking off to the side with a thoughtful expression. The background is dark and out of focus, showing other people in a room.

MARIA HOFSTÄTTER ALS

**ELISABETH
BERGER**

FILMOGRAFIE: MARIA HOFSTÄTTER



KINO (AUSWAHL):

FUCHS IM BAU | ARMAN T. RIAHI.
GOLDEN GIRLS FILM. 2020
COPS | ISTVAN.
GOLDEN GIRLS FILM. 2018
WILDE MAUS | JOSEF HADER.
WEGAFILM. 2017
UGLY | JURI RECHINSKY.
NOVOTNY & NOVONTNY FILM. 2017
ÜBER ICH UND DU | BENJAMIN HEISENBERG.
KOMPLIZENFILM. 2014
DAMPFNUDELBLUES | ED HERZOG. CONSTANTIN.
FILM. 2013
PARADIES: HOFFNUNG | ULRICH SEIDL.
ULRICH SEIDL FILM. 2013 **PARADIES: GLAUBE**
| ULRICH SEIDL. ULRICH SEIDL FILM. 2012
PARADIES: LIEBE | ULRICH SEIDL.
ULRICH SEIDL FILM. 2012
WIE MAN LEBEN SOLL | DAVID SCHALKO.
DOR FILM. 2011
IMPORT EXPORT | ULRICH SEIDL.
ULRICH SEIDL FILM. 2007
DER HENKER | SIMON AEBY.
ALLEGRO FILM. 2005
VILLA HENRIETTE | PETER PAYER.
MINI FILM. 2004
WOLFSZEIT | MICHAEL HANEKE.
WEGA FILM. 2003
TWINNI | ULRIKE SCHEIGER.
ALLEGRO FILM. 2003
POPPITZ | HARALD SICHERITZ.
DOR FILM. 2002
HUNDSTAGE | ULRICH SEIDL.
ALLEGRO FILM. 2001
WANTED | HARALD SICHERITZ.
DOR FILM. 1999
HINTERHOLZ 8 | HARALD SICHERITZ.
DOR FILM. 1998
INDIEN | PAUL HARRATHER.
DOR FILM. 1993

PREISE (AUSWAHL):

BESTE HAUPTDARSTELLERIN, ÖSTERREICHISCHER FILMPREIS. 2014

SCHAUSPIELPREIS, DIAGONALE. 2013

SPECIAL JURY AWARD, INTERNATIONALE FILM FESTSPIELE Venedig. 2012

SHOOTINGSTAR DES EUROPÄISCHEN FILMS. BERLINALE. 2003

WÜRDIGUNGSPREIS DER STADT FREISTADT. DER NEUE HEIMATFILM. 2020





ALEKSANDAR PETROVIĆ ALS

**HANNES
FUCHS**

FILMOGRAFIE: ALEKSANDAR PETROVIĆ



FILM / TV (AUSWAHL):

FUCHS IM BAU | ARMAN T. RIAHI.
GOLDEN GIRLS FILM. 2020 (CINEMA)
VIER | MARIE KREUTZER.
LANDKRIMI. FILM AG. 2020 (TV)
SOKO KITZBÜHEL | RAINER HACKSTOCK.
GEBHARDT FILM. 2020 (TV)
EIN BISSCHEN BLEIBEN WIR NOCH | ARASH T. RIAHI. WEGA FILM. 2020 (CINEMA)
STEIRERKREUZ | WOLFGANG MURENBERGER.
ALLEGRO FILM. 2018 (TV)
TATORT- HER MIT DER MARIE | BARBARA EDER. DOR FILM. 2018 (TV)
WILDE MAUS | JOSEF HADER.
WEGAFILM. 2017 (CINEMA)
BLIND ERMITTELT | JANOS BEN CHAABANE.
MONA FILM. 2016 (TV-SERIES)
DIE MIGRANTIGEN | ARMAN T. RIAHI.
GOLDEN GIRLS FILM. 2017 (CINEMA)
CHUCKS | SABINE HIEBLER, GERHARD ERTL.
DOR FILM. 2015 (CINEMA)
DIE KINDER DER VILLA EMMA | NIKOLAUS LEYTNER. GRAFFILM. 2015 (TV)
COP STORIES | PAUL HARATHER.
GEBHARDT PRODUCTIONS. 2013 (TV-SERIES)
NEUE WIENER | ARMAN T. RIAHI.
IN PRODUCTION. 2011 (TV-SERIES)
AUF BÖSEM BODEN | PETER KOLLER. NOVOTNY & NOVOTY FILM. 2007 (CINEMA) **SKRYPT | PETER KOLLER.**
KOP11 FILM. 2006 (SHORT)

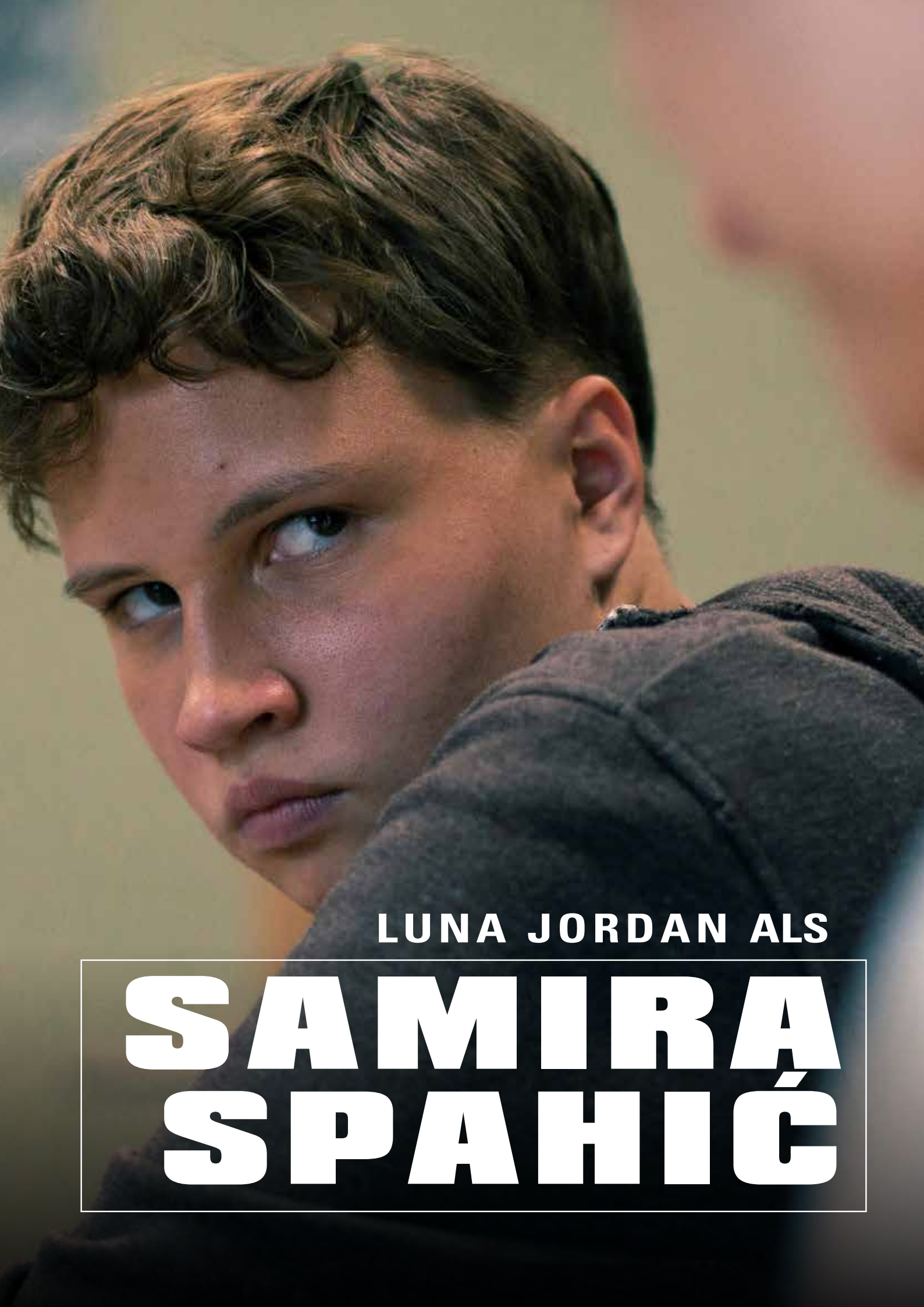
PREISE (AUSWAHL):

BESTES DREHBUCH, ROMY
AWARD. 2017

CREATIVE ENERGY
AWARD, FILMFEST EMDEN
NORDERNEY. 2017

LOBENDE ERWÄHNUNG FÜR
DEN BESTEN HAUPTDAR-
STELLER, FILM FESTI-
VAL BUENOS AIRES ROJO
SANGRE. 2007





LUNA JORDAN ALS

**SAMIRA
SPANHIĆ**

FILMOGRAFIE: LUNA JORDAN



FILM / TV (AUSWAHL):

FUCHS IM BAU | ARMAN T. RIAHI.
GOLDEN GIRLS FILM. 2020 (CINEMA)
WILD REPUBLIC | L. RUFF, M. GOLLER. WDR,
DT. TELEKOM. 2020 (TV-SERIES)
DIE HEILAND – WIR SIND ANWALT
DER MANN IM WALD | OLIVER DOMMENGET.
OLGA FILM. 2020 (TV-SERIES)
SOKO DONAU – GRAUES LEBEN / HOLGER
BARTHEL. SATEL FILM. 2019 (TV-SERIES)
KOMMISSARIN LUCAS – TOTE ERDE / SABINE
BERNARDI. ZFD. 2019 (TV-SERIES)
DER BERGDOKTOR – ZWIESPALT / JORGO
PAPAVASSILIOU. ORF, ZDF. 2017 (TV-SERIE)
ZWANGSRÄUMUNG | MARCEL GLAUCHE. NR. 2013.
(SHORT)
DYSTONIE | ROLAND STREHLKE. NR. 2010
(IMAGEFILM)



THEATER

VERIRRRTEN SICH IM WALD | ROBERT
LEHNIGER. DEUTSCHES THEATER BERLIN.
2018-2021

FUTURE WORDS | SUNA GÜRLER. MAXIM GORKI
THEATER BERLIN. 2017



SIBEL KEKILLI ALS

**TARA
KETABI**

FILMOGRAFIE: SIBEL KEKILLI



FILM/TV:

MEERESLEUCHTEN | WOLFGANG PANZER.
FILM MANUFACTURERS, FIREWORKS ENT., KJ
ENT. 2020. (TV)

FUCHS IM BAU | ARMAN T. RIAHI.
GOLDEN GIRLS FILM. 2020 (CINEMA)

**DEUTSCHLAND ... IST HEIM | CENK
YENGILOGLU.** CENK YENGILOGLU FILM. 2019
(CINEMA)

BERLIN, I LOVE YOU | DENNIS GANSEL.
EPD FILM. 2019. (CINEMA)

BULLETS | PETE RISKI.
VERTIGO PRODUCTION. 2018 (TV-SERIES)

TATORT - BOROWSKI SERIES | ARD, ZDF.
2010 - 2017 (TV-SERIES)

PAARE | JOHANN BUCHHOLZ.
ARTE. 2016 (TV-SERIES)

GAME OF THRONES | HBO.
2010 - 2014 (20 EPISODES)

DIE MÄNNER DER EMDEN | BERENGAR PFAHL.
BERENGAR PFAHL FILM. 2012 (CINEMA)

WHAT A MAN | MATTHIAS SCHWEIGHÖFER.
PANTALEON FILMS, FIP. 2011 (CINEMA)

**WHEN WE LEAVE - DIE FREMDE | FEO
ALADAG.** ALADAG FILM. 2010 (CINEMA)

**MORDKOMMISSION ISTANBUL | HELMUT
METZGER.** ARD, DEGETO. 2010 (TV)

**DER KOMMISSAR & DAS MEER - EIN LEBEN
OHNE LÜGE | THOMAS ROTH.** ZDF. 2010 (TV-
SERIES)

GIER | DIETER WEDEL.
ARD, DEGETO. 2010 (TV)

PIHALLA | TONY LAINE.
HELSINKI FILM, NELONEN, NETWORK. 2009
(CINEMA)

EVE DÖNÜS | ÖMER UGUR.
GREEK FILM CENTER, HIGHWAY PRODUCTIONS.
2006 (CINEMA)

FAY GRIM | HAL HARLEY.
HDNET, NEON PROD., POSSIBLE FILMS, THIS
IS THAT, ZERO FICTION. 2006 (CINEMA)

**DER LETZTE ZUG | JOSEPH VILSMAIER, DANA
VÁVROVÁ.** CENTRAL CINEMA, DIAMANT FILM,
PERATHON FILM. 2006 (CINEMA)

WINTERREISE | HANS STEINBICHLER.
ARTE, BR, WEGAFILM, DIE FILM, DSQ. 2006
(CINEMA)

KEBAB CONNECTION | ANNO SAUL.
ARTE, CREADO FILM. 2004 (CINEMA)

GEGEN DIE WAND | FATI H AKIN. BAVARIA
FILM, ARTE, CORAZON INT. 2004 (CINEMA)

Preise (AUSWAHL):

SCHAUSPIELPREIS,
VIDEO CHAMPION 2010
BESTE DARSTELLERIN,
DEUTSCHE FILMKRITIK
Preis. 2010 (für DIE
FREEMDE)

BESTE DARSTELLERIN
IN EINEM SPIELFILM,
TRIBECA FILM FESTIVAL
NY. 2010 (für DIE
FREEMDE)

BESTE
HAUPTDARSTELLERIN,
DEUTSCHER FILM
Preise. 2010 (für DIE
Fremde)

BESTE DARSTELLERIN,
GOLDEN ORANGE FILM
FESTIVAL ANTALYA.
2006 (für EVE DÖNÜS)

BESTE DARSTELLERIN,
SANTA BARBARA INT.
FILM FESTIVAL. 2005
(für GEGEN DIE WAND)

SHOOTINGSTAR DES
JAHRES, BÄMBI. 2004
(für GEGEN DIE WAND)

BESTE
JUNGDARSTELLERIN IN
EINER HAUPTROLLE,
UNDINE AWARD. 2004
(für GEGEN DIE WAND)

GOLDENE LOLA
FÜR DIE BESTE
HAUPTDARSTELLERIN,
DEUTSCHER FIL PREIS.
2004 (für GEGEN DIE
WAND)





ANDREAS LUST ALS

**ERNST
WEBER**

FILMOGRAFIE: ANDREAS LUST



PREISE (AUSWAHL):

BESTER
HAUPTDARSTELLER,
GÜNTHER ROHRBACH FILM
PREIS 2017

BESTER
HAUPTDARSTELLER,
ÖSTERREICHISCHER
FILMPREIS 2011 (für
DER RÄUBER)



FILM / TV (AUSWAHL):

SCHACHNOVELLE | PHILIPP STÖLZL.
WALKER WORM FILM. 2021 (CINEMA)
FUCHS IM BAU | ARMAN T. RIAHI.
GOLDEN GIRLS FILM. 2020 (CINEMA)
UND MORGEN DIE GANZE WELT | JULIA VON HEINZ.
SEVEN ELEFANT, KINGS & QUEENS FILMS, HAIKU FILMS. 2020 (CINEMA)
VIENNA BLOOD / ROBERT DORNHELM, UMUT DAG. MR FILM. ENDOR PRODUCTIONS. 2019 (TV-SERIES)
DIE TOTEN VOM BODENSEE- DIE MEERJUNGFRAU | MICHAEL SCHNEIDER.
ROWBOAT, GRAF FILM. 2019
TATORT | DIV. DIRECTORS.
ARD. 2004-2019 (8 EPISODES)
LETZTE SPUR BERLIN | CR: ORKUN ERTENER.
NOVAFILM TV-PRODUCTIONS. 2018-2019 (7 EPISODES)
SCHNELL ERMITTELT | CR: EVA SPREITZHOFER.
MR FILM. 2009-2018 (64 EPISODES)
DIE PROTOKOLLANTIN | NINA GROSSE, SAMIRA RADSI.
MOOVIE THE ART OF ENTERTAINMENT. 2018 (5 EPISODES)
DIE EINSIEDLER | RONNY TROCKER.
GOLDEN GIRLS FILM, ZISCHLERMANN. 2016 (CINEMA)
EINER VON UNS | STEPHAN RICHTER.
GOLDEN GIRLS FILM. 2015 (CINEMA)
DER BLUNZENKÖNIG | LEO MARIA BAUER.
BONUS FILM. 2015 (CINEMA)
DER KAMERAMÖRDER | ROBERT ADRIAN PEJO.
COBRA FILM, LOTUS FILM. HRUZA. 2010 (CINEMA)
DER RÄUBER | BENJAMIN HEISENBERG.
GEYERHALTER FILM, FFF BAYERN. 2010 (CINEMA)
REVANCHE | GÖTZ SPIELMANN.
PRISMA FILM, SPIELMANN FILM. 2008. (CINEMA)
FREE RAINER | HANS WEINGARTNER.
COOP99, KAHUUNA FILMS. 2007 (CINEMA)
MÜNCHEN | STEVEN SPIELBERG.
DREAMWORKS, UNIVERSAL, AMBLIN. 2006 (CINEMA)
ALL THE QUEEN`S MEN | STEFAN RUZOWITZKY.
ATLANTIC STREAMLINE, DOR FILM, B.A. FILM. 2001 (CINEMA)
FINNLANDIA | ELENI AMPELAKIOTOU, GREGOR SCHNITZLER.
LUNA FILM. 2001 (CINEMA)
DER UNFISCH | ROBERT DORNHELM.
TERRA FILM. 1997 (CINEMA)
ICH GELOBE | WOLFGANG MURNBERGER.
DOR FILM. 1994 (CINEMA)

A close-up, profile view of a man's face, looking slightly to the left. The lighting is dramatic, with the right side of his face in shadow. He is wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a dark tie. The background is a plain, light-colored wall.

KARL FISCHER ALS

**RUDDOLF
VANICEK**

FILMOGRAFIE: KARL FISCHER



FILM & TV (AUSWAHL):

FUCHS IM BAU | ARMAN T. RIAHI.
GOLDEN GIRLS FILM. 2020 (CINEMA)
ICH BIN WOHL NICHT AUF SICHT GEFAHREN | JAKOB FISCHER.
HFF POTSDAM-BABELSBERG. 2020 (SHORT)
GUERRILLA | GYÖRGY MÓR KÁRPÁTI.
PROTON CINEMA. 2019 (CINEMA)
MURER: ANATOMIE EINES PROZESSES | CHRISTIAN FROSC.
PRISMA FILM. 2018 (CINEMA)
LYKKE-PER | BILLE AUGUST.
NORDISK FILM, DEN VESTDANSKE, FILMFYN. 2018 (TV-SERIES)
DONNA LEON | SIGI ROTHMUND.
TREBITSCH INT., TEAMWORX. 2000 - 2019 (TV, 26 EPISODES)
DAS SACHER | ROBERT DORNHELM.
MOOVIE THE ART OF ENTERTAINMENT, MR FILM. 2016 (TV)
CHUCKS | SABINE HIEBLER, GERHARD ERTL.
DOR FILM. 2015 (CINEMA)
PREGAU | NILS WILLBRANDT.
MONA FILM, TIVOLI FILM. 2016 (TV)
ANGRIFF DER LEDERHOSENZOMBIES | DOMINIK HARTL.
FILM VERGNUEGEN, FISCHER FILM. 2016 (CINEMA)
DIE WERKSTÜRMER | ANDREAS SCHMIED.
NOVOTNY & NOVOTNY FILM. 2013 (CINEMA)
BRAUNSCHLAG | DAVID SCHALKO.
SUPERFILM. 2012. (TV-SERIES)
MEIN BESTER FEIND | WOLFGANG MURNBERGER.
AICHHOLZER FILM, SAMSA FILM. 2011 (CINEMA)
TAG UND NACHT | SABINE DERFLINGER.
MOBILEFILM, NK PROJECTS. 2010 (CINEMA)
MAHLER AUF DER COUCH | FELIX O. ADLON.
BIOSKOP FILM, CULT FILM, PELEMELE FILM, ARD DEGETO FILM. 2010 (CINEMA)
DIE HEBAMME | DAGMAR HIRTZ.
ROXY FILM, SK FILM. 2010 (TV)
AUFSCHNEIDER | DAVID SCHALKO.
SUPERFILM. 2010 (TV)
KLEINE FISCHE | MARCO ANTONIAZZI.
NOVOTNY & NOYOTNY FILM. 2009. (CINEMA)
ECHTE WIENER-DIE SACKBAUER SAGA | KURT OCKERMÜLLER.
BONUS FILM. 2008 (CINEMA)
MUTIG IN DIE NEUEN ZEITEN-ALLEN ANDERS | HARALD SICHERITZ.
MR FILM. 2008 (TV)
KLIMT | RAOUL RUIZ.
EPO FILM, FILM-LINE, LUNAR FILMS, GEMINI FILMS. 2006 (CINEMA)
MUTIG IN DIE NEUEN ZEITEN-IM REICH DER REBLAUS | HARALD SICHERITZ.
MR FILM. 2005 (TV)
SILENTIUM | WOLFGANG MURNBERGER.
DOR FILM. 2004 (CINEMA)
BÖSE ZELLEN | BARBARA ALBERT.
COOP99, FAMA FILM, ZERO SÜDWEST. 2003 (CINEMA)
TAXI FOR A CORPSE | WOLFGANG MURNBERGER.
AICHHOLZER FILM. 2002 (CINEMA)
SPIEL IM MORGENGRAUEN | GÖTZ SPIELMANN.
LOTUS FILM. 2001 (TV)



FILMOGRAFIE: GOLDEN GIRLS FILMPRODUKTION

Die „Golden Girls“ sind eine Gruppe von Regisseur*innen und Produzent*innen, die seit Anfang der 90er in den Bereichen Kino & TV Filmproduktion, Werbung/Musikvideo sowie Postproduktion tätig sind. Die Filme der Golden Girls behandeln immer gesellschaftspolitische Themen und die Zugänge reichen von Naturwissenschaft bis Popkultur, Journalismus und Autorenfilm. Die Arbeiten der Golden Girls wurden in den letzten Jahren mit über 100 internationalen Auszeichnungen belohnt.

FERTIGGESTELLTE KINOFILME

THE BUBBLE (92'), DOKUMENTARFILM, CH/AT 2021, REGIE: VALERIE BLANKENBYL, KOPRODUKTION CATPICS, GOLDEN GIRLS FILM
FUCHS IM BAU (103'), SPIELFILM, AT, 2020, REGIE: ARMAN T. RIAHI
DER SCHÖNSTE PLATZ AUF ERDEN (87'), DOKUMENTARFILM, AT 2020, REGIE: ELKE GROEN, KOPRODUKTION GOLDEN GIRLS FILM, GROEN.FILM
ONCE UPON A TIME IN VENEZUELA (99'), DOKUMENTARFILM, VE/GB/AT/BR 2020, REGIE: ANABEL RODRÍGUEZ RÍOS, KOPRODUKTION SANCOCHO PÚBLICO, SPIRALEYE PRODUCTIONS, GOLDEN GIRLS FILM, PACTO FILMS, TRES CINEMATOGRAFÍA
SOLO (84'), DOKUMENTARFILM, CZ/FR/AR/AT 2019, REGIE: ARTEMIO BENKI, KOPRODUKTION ARTCAM FILMS, PETIT À PETIT PRODUCTIONS, LOMO CINE, BUEN DESTINO, GOLDEN GIRLS FILM
SCHOOL OF SEDUCTION (95'), DOKUMENTARFILM, DK/AT/NO/RU 2019, REGIE: ALINA RUDNITSKAYA, KOPRODUKTION DANISH DOCUMENTARY PRODUCTION, GOLDEN GIRLS FILM, UPNORTH FILM
BORN IN EVIN (98'), DOKUMENTARFILM, DE/AT 2019, REGIE: MARYAM ZAREE, KOPRODUKTION TONDOWSKI FILMS, GOLDEN GIRLS FILM
KLEINE GERMANEN (90'), DOKUMENTARFILM/ANIMATION, DE/AT 2018, REGIE: MOHAMMAD FAROKHMANESH, FRANK GEIGER, KOPRODUKTION BRAVE NEW WORK, LITTLE DREAM ENTERTAINMENT, GOLDEN GIRLS FILM
THE GOOD DEATH (83'), DOKUMENTARFILM, SK/CZ/AT 2018, REGIE: TOMÁŠ KRUPA, KOPRODUKTION HAILSTONE, MASTER FILM, GOLDEN GIRLS FILM
COPS (98'), SPIELFILM, AT 2018, REGIE: STEFAN A. LUKACS
DIE MIGRANTIGEN (98'), SPIELFILM, AT 2017, REGIE: ARMAN T. RIAHI
FREE LUNCH SOCIETY (95'), DOKUMENTARFILM, AT/DE 2017, REGIE: CHRISTIAN TOD, KOPRODUKTION GOLDEN GIRLS FILM, OVALMEDIA
KINDERS (95'), DOKUMENTARFILM, AT 2017, REGIE: RIAHI BROTHERS
DIE NACHT DER 1000 STUNDEN (92'), SPIELFILM, LU/AT/NL 2016, REGIE: VIRGIL WIDRICH, KOPRODUKTION AMOUR FOU LUXEMBOURG, AMOUR FOU VIENNA, KEYFILM, GOLDEN GIRLS FILM
DIE EINSIEDLER, (110'), SPIELFILM, DE/AT 2016, REGIE: RONNY TROCKER, KOPRODUKTION ZISCHLERMANN, GOLDEN GIRLS FILM
KORIDA (87'), DOKUMENTARFILM, AT 2016, REGIE: SINIŠA VIDOVIĆ
EINER VON UNS (86'), SPIELFILM, AT 2015, REGIE: STEPHAN RICHTER
GLOBAL SHOPPING VILLAGE (80'), DOKUMENTARFILM, AT/CR 2014, REGIE: ULLI GLADIK, KOPRODUKTION GOLDEN GIRLS FILM, NUKLEUS FILM
EVERYDAY REBELLION (110'), DOKUMENTARFILM, AT/CH 2013, REGIE: RIAHI BROTHERS, KOPRODUKTION GOLDEN GIRLS FILM, MIRA FILM
NERVEN BRUCH ZUSAMMEN (94'), DOKUMENTARFILM, AT 2012, REGIE: ARASH T. RIAHI
MAMA ILLEGAL (94'), DOKUMENTARFILM, AT 2012, REGIE: ED MOSCHITZ
DAS VENEDIG PRINZIP (80'), DOKUMENTARFILM, DE/AT/IT 2012, REGIE: ANDREAS PICHLER, KOPRODUKTION FILMTANK, GOLDEN GIRLS FILM, MIRA-MONTE FILM
SCHWARZKOPF (90'), DOKUMENTARFILM, AT 2011, REGIE: ARMAN T. RIAHI
EXILE FAMILY MOVIE (94'), DOKUMENTARFILM, AT 2006, REGIE: ARASH T. RIAHI



IN POSTPRODUKTION

EVA-MARIA (93'), DOKUMENTARFILM, AT 2021, REGIE: LUKAS LADNER, KOPRODUKTION GOLDEN GIRLS FILM, BUNNY LAKE FILM

SARGNAGEL (98'), DOKUMENTARFILM, AT 2020, REGIE: SABINE HIEBLER, GERHARD ERTL, KOPRODUKTION GOLDEN GIRLS FILM, HIEBLER-ERTL-FILM

IN VORBEREITUNG

EISMAYER (100'), SPIELFILM, AT, REGIE: DAVID WAGNER
GIRLS & GODS (90'), DOKUMENTARFILM, AT, REGIE: VERENA SOLTIZ
READ MY BREASTS (90'), DOKUMENTARFILM, AT, REGIE: ANJA SALOMONOWITZ
HERR DUSCHEK AUS DEM GEMEINDEBAU (90'), SPIELFILM, AT, REGIE: RIAHI BROTHERS
THE POST OFFICE GIRL (100'), SPIELFILM, AT/GB, REGIE: TERENCE DAVIES, KOPRODUKTION GOLDEN GIRLS FILM, TPOG
CALL SHOP (100'), SPIELFILM, AT, REGIE: DANIEL MOSHEL
WOODEN RIFLE (90'), SPIELFILM, AT, REGIE: ALFOZ TANJOUR
THE POINTLESS DEATH OF BENJAMIN LUND (90'), SPIELFILM, AT/SE, REGIE: STEPHEN HUTTON
EVERYDAY PROPAGANDA (90'), DOKUMENTARFILM/ANIMATION, AT, REGIE: RIAHI BROTHERS
MIGRATION NATION (6X45'), TV-SERIE, AT, REGIE: RIAHI BROTHERS

10,9

WEST
COAST

KASIF

ALMUNTAS

VON

LEIPZIGER

HIRTOP

FATHE

BADA

WAR

RENDEZVOUS
Filmverleih